

Favorites – Cover me...

...einige der besten, originellsten und schrägsten Coverversionen – eine ganz persönliche Auswahl!

Coverversionen wurden in vielen Fällen sogar erfolgreicher und populärer als die Originalaufnahmen, wie etwa «All Along The Watchtower», das zwar im Original von Bob Dylan stammt, das die meisten Hörer aber bis heute mit Jimi Hendrix assoziieren. Ein weiteres Beispiel ist «Black Magic Woman», im Original von Fleetwood Mac, die weitaus bekanntere Version des Liedes stammt aber von Santana. Nicht zu vergessen «Me And Bobby McGhee» gesungen von Janis Joplin, geschrieben und gesungen von Kris Kristofferson. Deren Beispiel gäbe es noch unzählige mehr.

Prinzipiell muss kein Urheber gefragt werden, ob sein Werk gecovert werden darf, solange der Komponist korrekt angegeben wird und die Abgaben bezahlt werden. Soviel in Kürze zum äusserst komplexen Thema Copyright, Verwertungsgebühren von Musikstücken, Komponisten- und Autorenrechten.



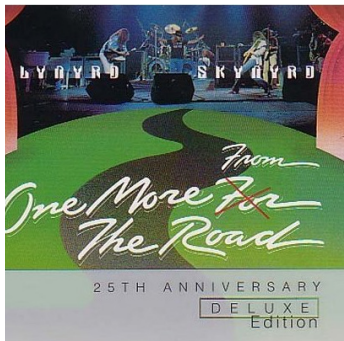
J.J. Cale – «Call Me The Breeze»

Autor: J. J. Cale

Album: Naturally (Cales Debütalbum Naturally), 1972

Der Name J. J. ist ein Künstlername, der ihm in seinen Anfangsjahren als Musiker von einem Clubbesitzer gegeben wurde, da es bereits einen Musiker namens John Cale gab. Fälschlicherweise wird selbst in seriösen Quellen der Geburtsname von J. J. Cale mit Jean Jacques angegeben – Diesen Namen hatte ein französischer Journalist ins Spiel gebracht. J. J. Cale verdiente wohl mehr Geld mit

Tantiemen von all den Leuten, die seine Songs gecovert haben, als mit eigenen Plattenaufnahmen.



Lynyrd Skynyrd (Live-Version) – «Call Me The Breeze»

«Album: One More From The Road, 1976

Der Sportlehrer Leonard Skinner, der mit Vorliebe langhaarige Schüler schikanieren wollte, war der Namensgeber der Band. Um deswegen keine weiteren Schwierigkeiten zu bekommen, erfuhr der Name nach und nach Verfremdungen, alle Vokale wurden gegen «y» getauscht. Auf die Frage eines Reporters wer denn von Ihnen Lynyrd Skynyrd sei, bekam er zur Antwort: Keiner, wer hat denn schon einen so blöden Namen.

«One More from the Road» wurde im Fox Theatre in Atlanta, Georgia vom 7. bis 9. Juli 1976 aufgenommen und ist die erste Veröffentlichung der Gruppe mit dem neuen Gitarristen Steve Gaines, der erst einen Monat vorher zur Band gestossen war. Das Album ist die einzige offizielle Live-Veröffentlichung Lynyrd Skynyrd vor deren Flugzeugabsturz im Jahre 1977.



Bruce Springsteen & The E Street Band – «Factory»

Autor: Bruce Springsteen

Album: Darkness on the Edge of Town, 1978

Das Album erschien erst drei Jahre nach dem erfolgreichen Vorgängeralbum «Born to Run».

Während in «Born to Run» die Verlierer im Mittelpunkt standen, entdeckte Springsteen auf diesem Album die Arbeiterklasse, Menschen, die wenig haben und davon bedroht sind, das Wenige auch noch zu verlieren.

Obwohl das Album keine Hitsingle enthielt, blieb das Album 97 Wochen in den Charts und erreichte in den Billboard 200 Platz 5 als Spitzenplatz. Vom Rolling Stone Magazine wurde es in seiner Liste der 500 besten Alben aller Zeiten auf Platz 151 gelistet.



Ostbahn-Kurti – «Arbeit»

Album: Ois Wosd Brauchst (3 CD Box-Set), 2011

Dr. Kurt Ostbahn vulgo Ostbahn-Kurti ist eine vom Texter Günter Brödl im Scherz erfundene Kunstfigur, die ein öffentliches Eigenleben entwickelte. Personifiziert wurde sie ab 1983 von dem Musiker Willi Resetarits. Mitte der 1970er Jahre war in der Sendung Musicbox des Radiosenders Ö3 ein musikalischer Jahresrückblick zu hören. Wolfgang Kos fragte seinen Co-Moderator Günter Brödl, wie amerikanische Vorstadtmusiker wie «Southside Johnny & the Asbury Jukes» wohl in Wien

heissen würden. Brödl antwortete «Ostbahn-Kurti & die Chefpattie».

1983 traf Brödl auf Willi Resetarits, der ab diesem Datum die Figur Kurt Ostbahn in der Öffentlichkeit verkörperte. Von da an konzentrierte sich Brödl auf die Texte, Resetarits und Band übernahmen den musikalischen Part. Brödl übertrug Blues-, Country- und Rockklassiker verschiedener Künstler ins Wienerische.

Arbeit

Es is no finsta, u do hea i eam scho

Er redt nix und huast vü, waamt sein Kaffee am Rescho

I lieg no in da Hapfn, wann de Tür drauß geht

Weu in de Arbeit, de Arbeit kummt ma ned z'spät

Weu in de Arbeit, de Arbeit kummt ma ned z'spät

Vuabei an hochgewachsene Häusa volla zsammgstauchte Leit

Zerscht mit em Radl, dann mit dem Moped, aufs Auto spart a bis heit

Er is bald derrisch von da Hockn und er is blind fias Lebm

Weu in da Arbeit, in da Arbeit, do muaß ma ollas gebn

Weu in da Arbeit, in da Arbeit, do muaß ma ollas gebn

Wann ar hamkummt is finsta, da Tog is vuabei

Er hod tan wos zum tuan is, weu des muaß so sei

Er redt nix und huast vü

Wü sei Ruah und sein Tee mit Rum

Weu des Lebn is Arbeit und die bringt ihn um

Des Lebn is Arbeit, sogta, und die bringt ihn um



Dire Straits – «Money for Nothing»

Mark Knopfler, Sting, Dire Straits – Autor und Interpret

Album: Brothers in Arms, 1985

Money for Nothing ist eine ironische Auseinandersetzung mit dem Musik- und Mediengeschäft in Form einer sogenannten Rollenlyrik. Der Autor «spricht» nicht selbst, sondern übernimmt die Perspektive einer Figur, die mit dem Musikgeschäft nichts zu tun hat. Dieser einfache Arbeiter geht seinem Job nach und lässt sich über Rockstars aus, die seiner Ansicht nach «Kohle für nichts» bekommen.

Schon in der ersten Textzeile wird dessen Verachtung deutlich, wenn er die Popstars als «Pfeifen» («Now look at them yo-yos») bezeichnet.

Der Musiker Sting machte zufällig gerade auf der Karibikinsel Montserrat in der Nähe des Tonstudios der Dire Straits Urlaub und wurde spontan als Gastsänger eingeladen. Mit Kopfstimme singt Sting zu Beginn des Liedes den Satz «I want my MTV».

Das Video zum Song war das erste, das der Musiksender MTV Europe bei seinem Start am 1. August 1987 ausstrahlte



Album: Big Daddy – «Money For Nothing»

Album: Big Daddy – Cutting Their Own Groove, 1991

«Like A Virgin» von Madonna, «Money For Nothing» von den Dire Straits – wetten, dass Sie diese Stücke so noch nie gehört haben! Big Daddy nehmen eine Sammlung bekannter Hits aus den 80er- und 90er-Jahren und wandeln diese in Rock'n'Roll-Arrangements aus den 50er- und 60er-Jahren. Sie kreieren also quasi eine doppelte Coverversion. Da wird der Song «Graceland» von Paul Simon zum «All Shook Up» von Elvis Presley – einfach köstlich. «Nothing Compares 2U»

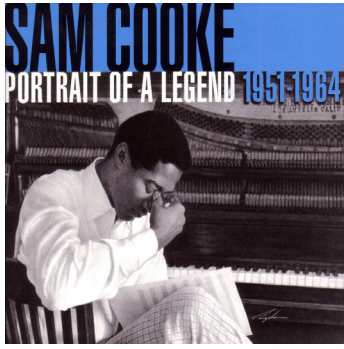
der irischen Sängering Sinéad O'Connor mutiert zum «Tutti Frutti» von Little Richard. Eine Perle auf diesem Album. «Money For Nothing» im Original von 16 Tons von Merle Travis bereits 1947 interpretiert, von Tennessee Ernie Ford 1955 gecovert, der damit einen Hit landete. Und nun die Version von Big Daddy – quasi ein «Vierfach-Cover». Wenn Sie «leicht» vedrehte Musik lieben, sollten Sie diese CD unbedingt haben.

DAS Original:

Merle Travis: https://www.youtube.com/watch?v=5pfVvqLM_e4

Wird oft als das Original genannt, weil Ernie Ford damit einen grossen Hit hatte.

Ernie Ford: <https://www.youtube.com/watch?v=Joo90ZWrUkU>



Sam (Samuel) Cooke – «Bring It On Home To Me»

Erstveröffentlichung 8. Mai 1962 als Single

Autor: Sam Cooke

Album: Sam Cooke – Portrait Of A Legend, 2003

1950 erreichte er mit der Gruppe The Soul Stirrers erste Erfolge und Ruhm in der Gospel-Gemeinde. Seine erste Single 1956 veröffentlichte er unter dem Pseudonym Dale Cooke. 1957 hatte er endlich mit seinem Song «You Send Me» einen grossen Erfolg. Wie viele andere R&B Sänger seiner Zeit veröffentlichte Cooke fast

ausschliesslich Singles. Eine Ausnahme machte sein 1963er Album Night Beat. Sam

Cooke starb unter mysteriösen Umständen am 11. Dezember 1964 im Hacienda Motel in Los Angeles. Auch wenn Details seines Todes immer noch unklar sind, ist gesichert, dass er von Bertha Franklin, der Motelmanagerin, erschossen wurde. Diese behauptete, Cooke solle sie bedroht haben. Die Untersuchung führte zur Feststellung, dass Franklin in Notwehr gehandelt habe, und es wurde keine Anklage erhoben.



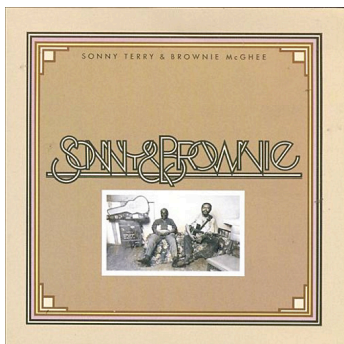
Sir Van Morrison (George Ivan Morrison) – «Bring It On Home To Me»

Album: It's Too Late to Stop No (Live), 1974

Juni 2015 – Van «The Man» Morrison – Queen Elizabeth hat dem nordirischen Musiker Van «The Man» Morrison die Ritterehre zuerkannt. Ab sofort darf sich der 70-jährige Sänger «Sir» nennen.

Dass ein launischer Querkopf wie «Van The Man» zum Star wurde, ist nur mit seiner Hochbegabung zu erklären – und aus dem besonderen historischen

Moment vor fünfzig Jahren heraus, als die Pop-Welt offen war für Experimente und jede Menge neue Einflüsse. Morrisons Stilpalette reicht von Jazz und Soul bis zum irischen Folk.



Sonny Terry & Brownie McGhee – «Bring It On Home To Me»

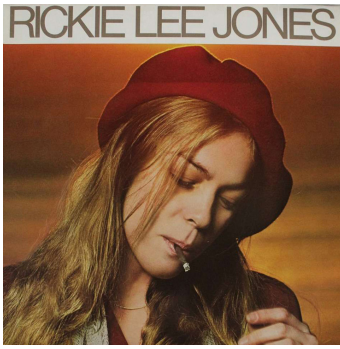
Album: Sonny & Brownie 1973

Sonny Terry & Brownie McGhee bildeten in vieler Hinsicht die ideale Partnerschaft des Blues. Mehr als 30 Jahre lang begeisterte das Duo sein Publikum – sei es in Konzertsälen oder Clubs, auf Blues Festivals oder bei Open-air-Konzerten. Nicht zu vergessen sind natürlich die zahlreichen Platten, die Terry und McGhee einspielten.

Eine Hammerversion – leider auf CD nur halb so gut:

Grandpa Elliott and Stony B. – BRING IT ON HOME TO ME/
BACKDOOR MAN Grandpa and Stony, New Orleans

<https://www.youtube.com/watch?v=3M3-lPQPQIO>



Rickie Lee Jones – «Easy Money»

Autor: RLJ

Album: Rickie Lee Jones, 1979

Jones, die mit 14 Jahren von zu Hause wegging, zog Ende der 1970er Jahre nach Los Angeles, wo sie mit einem Programm aus gesprochenen, mit Beat untermalten, Monologen auftrat. Ihren ersten Erfolg ermöglichte Lowell George (Little Feat), der sie bei seiner damaligen Plattenfirma Warner Bros. unterbrachte. «Easy Money», ein Song von Jones' Debütalbum, findet sich auf seinem Album «Thanks I'll Eat It Here» aus dem Jahre 1978 – noch bevor das Original erschien. Ihr von Folk, Jazz und Rhythm & Blues geprägtes Debüt-Album erschien 1979. Sie wohnte in dieser frühen Phase in Los Angeles im Tropicana Hotel mit ihrem damaligen Lebensgefährten Tom Waits. 1980 wurde sie für den Grammy unter anderem in den Kategorien bester neuer Künstler und bestes Album nominiert.



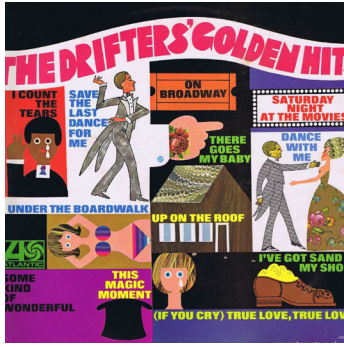
Lowell George – «Easy Money»

Album: Thanks I'll Eat It Here, 1979

«Im Frühjahr 1979, wenige Monate vor seinem unerwarteten Tod, veröffentlichte Lowell George sein erstes und einziges Soloalbum. Berühmt geworden als Gründungsmitglied und brilliantester Songschreiber von Little Feat, stellte George auf dieser Platte ein höchst eklektisches Menü von Songs vor. Jimmy Webbs skurriles «Himmler's Ring», die Mariachi-Klänge von «Cheek To Cheek» oder Ann Peebles' «Can't Stand The Rain» sprengten klar Little Feats stilistischen Rahmen.

Seine Interpretation von Rickie Lee Jones' «Easy Money» oder dem selbstgeschriebenen «20 Million Things To Do» machen schmerzhaft bewusst, dass die Rockmusik mit Lowell George ein grosses Talent verloren hat. Wieviele Einflüsse er in dieser Platte verarbeitete, merkt man schon anhand des Covers von Neon Park, dass eine Hommage an Manet's «Frühstück im Grünen» ist, auf dem die drei Personen des Originals gegen Bob Dylan, Marlene Dietrich und Fidel Castro ausgetauscht wurden». Stereoplay 1979





The Drifters – «Under The Boardwalk»

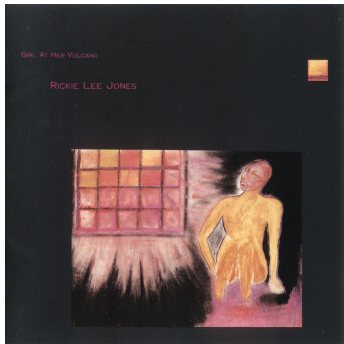
Autoren: Kenny Young and Arthur Resnick

Erstveröffentlichung 1964

Album: The Drifters' Golden Hits, 1968

Die erste Formation wurde 1953 von dem Tenor Clyde McPhatter ins Leben gerufen. Diese erste Formation, die noch ganz dem R&B-Vocal-Group-Sound «Doo Wop» verschrieben war und zu den erfolgreichsten Gruppen dieses Genres zu zählen ist, brachte es zwischen 1953 und 1958 auf ca. 10 Platzierungen in den

Top 10 der US-R&B-Charts. Die zweiten Drifters mit Ben E. King als Leadsänger hatten in den folgenden Jahren einige veritable Hits zu verzeichnen – die grössten waren «Up on the Roof» (1962), «On Broadway» (1963) und «Under the Boardwalk» (1964). Die Drifters blieben weiterhin bestehen, wechselten aber ständig ihre Besetzung. 1988 erfolgte die Aufnahme der Drifters in die Rock and Roll Hall of Fame. Dabei führte die Vielzahl der Bandmitglieder ein wenig zu Verwirrung; innerhalb des 35-jährigen Bandbestehens gehörten 57 Sänger der Gruppe an!



Rickie Lee Jones – «Under The Boardwalk»

Album: Girl at Her Volcano, EP 1983

Musik Express 1983: «Rickie Lee Jones wirkt auf dieser 25 cm Vinyl LP so zerbrechlich und vom Leben aufgewühlt wie auf keinem anderen ihrer Alben. Das verhilft der Interpretation ihrer Songs zu höchstem Niveau. Alle Titel werden grossartig vorgetragen. Es gibt keinen Ausrutscher oder Lückenfüller auf diesem Album. Besonders faszinierend: «Rainbow Sleeves» und der Live Vortrag von «Lush Life». Und dann hymnisch, gospelig «Under The Boardwalk», die wohl

mit Abstand beste Aufnahme dieses abgenudelten Klassikers. Auf alle Fälle gibts 5 Sterne!»

«The Devil You Know» von RLJ aus dem Jahr 2012 – ein Album nur mit gecoverten Songs – sehr eigenwillig vorgetragen von RLJ.

Mit dabei zum Beispiel:

Sympathy For The Devil / The Rolling Stone

Only Love Can Break Your Heart / Neil Young

The Weight / The Band

St. James Infirmary

Comfort You / Van Morrison

Catch The Wind / Donovan Leitch



Bob Dylan – «Knockin' on Heaven's Door»

Bob Dylan – Autor und Interpret

Album: Pat Garrett & Billy the Kid, 1973

Knockin' on Heaven's Door ist ein von Bob Dylan geschriebenes Lied vom Album Pat Garrett & Billy the Kid, dem Soundtrack des gleichnamigen Films aus dem Jahr 1973. 2004 wurde der Song von Vertretern der Musikbranche auf Rang 190 gewählt, das Magazin Rolling Stone nahm ihn in die Liste der 500 besten Rock-songs aller Zeiten auf. Knockin' on Heaven's Door ist in vielen Stilrichtungen

gecovernt worden, wobei die bekanntesten Versionen wohl die von Eric Clapton aus dem Jahr 1975 und die von Guns N' Roses aus dem Jahr 1991 sind.



Leningrad Cowboys & the Alexandrov Red Army Ensemble –

«Knockin' on Heaven's Door»

Album: Leningrad Cowboys & the Alexandrov Red Army Ensemble – Happy Together, 1994

Die «schlechteste Rock'n Roll Band aller Zeiten» (Selbstzitat) spielt zusammen mit einem russischen Armeechor, dem Alexandrov Red Army Ensemble, 12 Klassiker des Rock'n Roll ein, die jeder kennt – nur so kennt man sie nicht!

Die einzelnen Tracks sind vielleicht musikalisch nicht die allertollsten, aber sie

sind witzig und zum Teil einfach herrlich schräg. Auch besonders die Version von «Knockin' On Heaven's Door», die, auch dank eingefügter Balalaika, anders ist als alle bisherigen Cover-Versionen, die mir bis jetzt zu Ohren gekommen sind. Ursprünglich waren die Leningrad Cowboys eine fiktive Band, die der finnische Regisseur Aki Kaurismäki für seinen Film Leningrad Cowboys Go America (1989) erfand.



Beau Jocque & the Zydeco Hi-Rollers – «Knockin' on Heaven's Door»

Album: The Best of Beau Jocque & the Zydeco Hi-Rollers, 2001

Eine eigenwillige und lange Zydeco-Version vom bekannten Beau Jocque (Andrus J. Espre) und seinen Zydeco Hi-Rollers.

Pressestimmen:

«John Lee Hooker mit einem Akkordeon durch die Waschmaschine gedreht, könnte es nicht besser bringen! Beau Jocque, Louisianas neuer Dancehall-König

mit Zydeco im Rapformat. Posthum veröffentlichtes grandioses Livealbum des 1999 verstorbenen Erneuerers des Zyedco: funky, spritzig, locker, groovend, mitreissend, unterhaltsam und tanzbar. Er überzeugte durch seine grosse Energie und seinen starken Gesang.



Temptation – «My Girl»

Autoren: Smokey Robinson & Ronald White

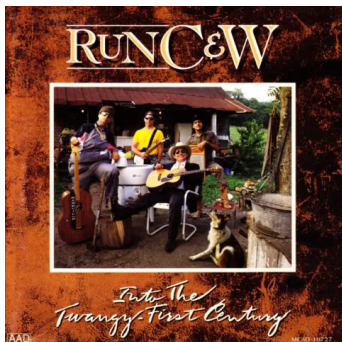
Erstveröffentlichung 1964

Album: Drifters «Golden Hits» 1968

Das Lied wurde in der Weihnachtszeit 1964 veröffentlicht und kletterte im darauf folgenden Jahr bis an die Spitze der amerikanischen Pop-Charts. Es war der erste Nummer-1-Hit der Gruppe. Mit «I Can't Get Next To You», «Just My Imagination» und «Papa Was a Rollin' Stone» landeten die Temptations viel beachtete Hits

und erreichten den Gipfel ihrer Popularität. 2004 landete der Song auf Platz 88 der Liste der 500 besten Songs aller Zeiten.

Mitte der 1960er Jahre liess Berry Gordy, der Gründer von Motown Records, seine grössten Stars ihre Hits in verschiedenen Sprachen für den europäischen Markt nochmal aufnehmen. So gibt es Lieder auf deutsch, spanisch, französisch und italienisch – auf Italienisch hiess My Girl «Solamente Lei» – eine ziemlich schräge Angelegenheit.



Run C & W – «My Girl»

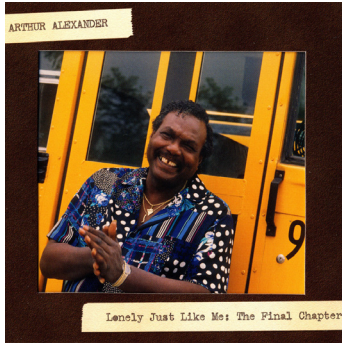
Album: Into the Twangy First Century, 1993

Run C & W aka «The Burns Brothers» – Crashen Burns, Wash Burns, Side Burns and Rug Burns – wurde als Spassprojekt ins Leben gerufen. Und nein, im richtigen Leben sind die Mitglieder keine Brüder: Ex-Eagle Bernie Leadon, Banjo – Ex-Amazing Rhythm Ace Russell Smith, Lead Vocals, Gitarre – die Nashville Songwriter Vince Melamed und Jim Photoglo, Vocals, diverse Instrumenten – so die Besetzung auf den zwei Alben. Ihre Musik: Souklassiker im Bluegrass-Style! Ihre Auftritte wie die Musik, doch eher von der schrägen Sorte... Nach dem zweiten Album «Row vs. Wade» 1995 trennten sich die Burns Borthers leider schon wieder.



Unbedingt mal auf youtube reinschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=DwwXlbF0wrQ>



Arthur Alexander – «Go Home Girl»

Autor: Arthur Alexander

Album: Lonely Just Like Me: The Final Chapter, 2007

Arthur Alexander, Jr. war ein US-amerikanischer Soulsänger, Songschreiber und Pionier des Country Soul. Er ist der einzige Künstler, dessen Kompositionen zu Lebzeiten auf Studioalben der Beatles, Rolling Stones und von Bob Dylan verwertet wurden. Trotz der Beliebtheit bei Musikkollegen blieb der Erfolg beim Publikum aus. Andere landeten mit seinen Titeln Charterfolge, und andere verdienten das Geld. Im Sommer 1977 zog sich Arthur Alexander aus dem Musikgeschäft zurück und begann er sein neues Leben als Busfahrer und Hausmeister.

Im Juli 1990 wurde Alexander in die Alabama Music Hall of Fame aufgenommen. Infolgedessen keimte neues Interesse an seinen Songs auf. Nach über 20 Jahren Pause erschien 1993 das Comeback-Album «Lonely Just Like Me», eingespielt mit den musikalischen Weggefährten Dan Penn, Donnie Fritts und Spooner Oldham von einst. Am 6. Juni 1993 absolvierte Arthur Alexander im Rahmen des Summer Lights Music Festival einen vielbeachteten Auftritt in Nashville. Nur wenige Minuten nach der Unterzeichnung der Verträge, die ihm die Rechte an seinen früheren Kompositionen hatte sichern sollen, erlitt Arthur Alexander einen Herzinfarkt und starb drei Tage später.



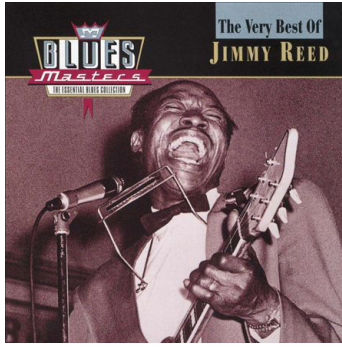
Ry Cooder – «Go Home Girl»

Album: Bop Till You Drop, 1979

Bop till You Drop war das erste (teilweise) digital aufgenommene Album der Rock- und Pop Geschichte, eingespielt mit einem 23 Track Mischpult der Firma 3M.

Stereoplay 2/84: «Das Album gehört mit Sicherheit zu Cooder's kommerziellsten Alben. Wenn es sich auch nicht um ein irres Fest handelt, wie es der Titel «Tanze bis du umfällst» suggeriert, so kann man sicher zu «Little Sister» morgens, mit-

tags und abends tanzen. Dazu kommt bester Stoff wie «The Very Thing That Makes You Rich» oder «Trouble, You Can't Fool Me». «Go Home, Girl» stellt Cooder's und David Lindleys einzigartiges Gitarrenspiel in den Mittelpunkt und der Backgroundsänger Bobby King (der später mit Terry Evans zusammen Erfolge feierte). Extrem saubere Mitten, klar umrissene Stimmen, ein rollender, überaus präsent abgebildeter Bass und gestochen scharfe Gitarrenlinien machen diese Scheibe zu einem Muss.»



Jimmy Reed – «Shame, Shame, Shame»

Erstveröffentlichung 1963 als Single

Autor: Jimmy Reed

Album: Blues Masters – The Very Best of Jimmy Reed, 2000

Ein ein US-amerikanischer Blues-Sänger und -Musiker mit bewegter Geschichte. dessen erfolgreichster Hit «Bright Lights, Big City» im August 1961 veröffentlicht wurde.

Reeds sich verstärkende Probleme mit Alkohol und seine Epilepsien verliefen parallel zum wirtschaftlichen Niedergang seiner Plattenfirma. Um 1970 schwor Jimmy Reed dem Alkohol endgültig ab, aber die Spätfolgen und sein fragiler Gesundheitszustand führten dazu, dass er bereits im Alter von 51 Jahren verstarb.



Ostbahn-Kurti – «Schee, Schee, Schee»

Album: Ois Wosd Brauchst (3 CD Box-Set), 2011

Eine ganz eigenwillige Version des Bluesklassikers . . .

Schee, Schee, Schee

Koal, heast, geh sei so guat und spü mit deiner Boss-Gitar.

Willi, guat dasst kummst, heast spü zu eam dazua mit deina Stromgitar.

Yes, yes, yes, yes. Memphis, Tennessee.

Edi, Edi, tanz!

Du host a Haus im Grünen und du host Göd wia Heu.

Fia jeden Tog drei Anzüg, in da Garage kan Platz mehr frei

Und des is schee, schee, schee. Schee, schee fia di.

Jo, des is schee, schee, schee. Schee, schee fia di.

Mit deina Villa jetzt obrennt und dei Garage is leer.

Dei Göd holt si die Steuer, jetzt host ka Leiberl mehr.

Des is ned schee, schee, schee. Schee, schee fia di.

Des is ned schee, schee, schee. Schee, schee fia di.

Mario, pock aus dei Mendozinoorgel. Pocks aus, Mario.

Bei mia kann ma nix erben, weu i bin imma stia.

Des hot an riesen Vurteil, weu so kann i nix valiern.

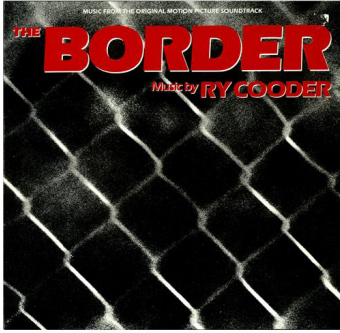
Und des is schee, schee, schee. Schee, schee fia mi.

Jo, des is schee, schee, schee. Schee, schee fia mi. Schee fia mi.

Jo, des is schee, schee, schee. Schee, fia mi.

Jo, des is schee, schee, schee. Schee.

Jo des is schee. So schee fia mi.



Ry Cooder – «Across The Borderline»

Autor: Ry Cooder, John Hiatt, Jim Dickinson

Album: The Border, 1982

«Across the Borderline» – komponiert von Ry Cooder, John Hiatt und Jim Dickinson – gesungen vom unvergleichlichen Freddy Fender – war ein Song für den Soundtrack «The Border» aus dem Jahr 1982 mit Jack Nicholson und Harvey Keitel in den Hauptrollen. Für viele zählt dieser Song, zu den besten Songs, die Cooder je geschrieben hat in seinen früheren Jahren. Der Song wurde auch un-

zählige Male zum Beispiel vom Willy De Ville, Bruce Springsteen, Bob Dylan und einigen tollen Live-Perfomances unter anderen vom «Trio» Linda Ronstadt, Emmylou Harris, Neil Young gecouvert. Und es existiert sogar eine Berndeutsche Fassung: «Ännet dr Gränze» von der Küre Güdel Band – Küre Güdel ist ehemaliges Mitglied von Rumpelstilz.

Auf der Cooder LP «Get Rhythm» aus dem Jahr 1987 ist Song auch zu finden – hier übernimmt Harry Dean Stanton den Songpart – quasi eine «Original-Coverversion» – oder wie immer man das auch nennen kann und mit über sechs Minuten fast dreimal so lang wie das Original.

Ganz interessante Auswahl: Ry Cooder – 15 Essential Songs:

<http://www.telegraph.co.uk/culture/music/music-news/10488551/Ry-Cooder-15-essential-songs.html?frame=2752466>



Willie Nelson – «Across The Borderline»

Album: Across The Borderline, 1993

Zu den besten Coverversionen gehört diese hier von Willie Nelson, der auch noch einige Textpassagen ergänzt hat.

Überhaupt ist diese CD mit vielen anderen Coverversionen von Paul Simon, Bob Dylan, Willie Dixon, Lyle Lovett und einigen Gästen wie Kris Kristoffersen, Bob Dylan, Sinéad O'Connor, David Crosby, Bonnie Raitt und Paul Simon, ein hörens-wertes Kleinod. Produziert von geniale Don Was ist das Album auch klanglich

hervorragend. Die Platte bekam weltweit positive Kritiken und wurde sein erstes Soloalbum, das es seit 1985 in die Pop-Charts schaffte

Mehr (oder fast alles) zu Willie Nelson:

www.countrymusicnews.de/biografien/2102-willie-nelson